



### **Ich HABE genug.**

Ich muss nicht immer mehr haben.  
Und die wirklich guten Dinge  
im Leben gibt es ja  
ohnehin umsonst.

86 400 - so viel bekommen wir jeden Tag geschenkt: nicht Euro, sondern Sekunden. Und dennoch ist Zeitnot sehr verbreitet. Jedes neue Produkt, das uns eigentlich Zeit sparen sollte, verbraucht wieder Lebenszeit - einerseits, weil wir für den Kauf Arbeitszeit (= Geld) investieren müssen, andererseits, weil jede Besorgung bis zur Entsorgung Fürsorge (= Zeit für Einschulung, Wartung etc.) braucht.

Und die Wahlfreiheit in unserer Konsumwelt führt zu struktureller Zeitnot: Wer sparen will bei seinem Handytarif, seinem Stromanbieter, seiner Versicherung usw., der muss viel Lebenszeit investieren, um im unübersichtlichen Tarifsdschungel das maßgeschneiderte Paket zu finden - und müsste die gleiche Prozedur regelmäßig wiederholen, damit kein Sonderangebot ungenutzt vorbeizieht. Und während wir versuchen, Geld zu sparen, geht das Wichtigste verloren: Lebenszeit.

„Arbeit und Wohlstand teilen“ ist schon lange einer der Grundsätze von SOL, und die Forderung der Gewerkschaften, nun wählen zu können zwischen mehr Arbeitszeit und mehr Gehalt einerseits - und mehr Freizeit und weniger Gehalt andererseits („Freizeitoption“) ist eine Verwirklichung unseres Gedankens:

Mit weniger Arbeit hast du mehr Zeit, die guten Dinge auch zu genießen.



## **Ich habe GENUG!**

**Ich fordere eine bessere Welt.  
Mit Gerechtigkeit zwischen  
Arm und Reich und einer  
intakten Umwelt.**

Niemand weiß, wann einem das letzte Mal 86 400 Sekunden geschenkt werden, wir können aber davon ausgehen, dass es sieben oder acht Jahrzehnte sind. Klar ist hingegen, dass wir durch Ungerechtigkeit unendlich vielen Menschen Lebenszeit rauben. Summieren sich die Unterschiede innerhalb Wiens zwischen reichen und armen Bezirken schon auf ein paar Jährchen<sup>1</sup> des durchschnittlichen Sterbealters, so ist die Lebenserwartung in armen Ländern Jahrzehnte kürzer. Zeit, die diesen Menschen genommen wird, weil ihre Umwelt zu verschmutzt ist oder weil Nahrung oder Gesundheitsversorgung für sie nicht zugänglich sind.

Durch deine persönliche Entscheidung, weniger zu arbeiten, trägst du einen kleinen Anteil zur Gerechtigkeit bei:

Du kannst dir weniger materielle Dinge leisten, die oft mit Ausbeutung von Mensch und Umwelt produziert wurden – so sind die sozialen und ökologischen Auswirkungen deines Handelns geringer. Du teilst – im Idealfall – mit anderen deinen Job, da die Arbeit ja dennoch getan werden muss.

Noch toller ist es natürlich, wenn du frei gewordene Zeit nutzt, dich persönlich für eine bessere Welt zu engagieren.


Eine Kampagne von:



<sup>1</sup> <https://www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/tabellen/sterbefaelle-alter-geschl-bez-zr.html>

Medieninhaber: SOL (Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil), Penzinger Str. 18/2, 1140 Wien, [www.nachhaltig.at](http://www.nachhaltig.at), [sol@nachhaltig.at](mailto:sol@nachhaltig.at).

Abbestellen der Monatsbriefe auf [www.ichhabegenug.at/profil.php](http://www.ichhabegenug.at/profil.php). Autorin: Vera Besse.



**ICH habe genug ...**  
... Fantasie und Kraft.  
Gemeinsam mit Gleich-  
gesinnten bewege ich  
etwas.

Ja, es verlangt Fantasie und Improvisationsgabe zu überlegen, wie man mit weniger Einkommen ein gutes Auskommen finden kann. Zu viele gute Gründe (oder doch nur Ausreden?) kommen einem sofort in den Sinn, warum es leider, leider nicht machbar ist. Doch vielleicht hilft ein Gespräch mit Gleichgesinnten oder ein längerfristiger Plan.

Ja, es verlangt Mut und Kraft, dem (Personal-)Chef alleine entgegenzutreten und zu sagen, man möchte weniger arbeiten – ohne einen zwingenden Grund wie kleine Kinder oder pflegebedürftige Eltern angeben zu können. Genauso verlangt es Mut und Kraft, seine Väterkarenz zu melden. Und doch, es gibt viele Gleichgesinnte, mit denen man sich vernetzen kann, mit denen man sich austauschen kann, die einem den Rücken stärken.

Und viele solcher Einzelentscheidungen ändern dann das Gesamtbild unserer Gesellschaft – weniger Arbeit, weniger Hektik.

**Mehr Zeit für sich. Mehr Zeit für seine Lieben. Mehr Zeit für das gute Leben für alle.**

### **Weiterverbreiten erwünscht!**

Dieser Monatsbrief gehört zur Kampagne „Ich habe genug“. Sie wird vom Verein SOL durchgeführt, um die Veränderung des eigenen Lebensstils und den Wandel der Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Falls du diesen Brief von einem Freund oder einer Bekannten bekommen hast, dann schau doch auf [www.ichhabegenug.at](http://www.ichhabegenug.at) und unterstütze diese Kampagne mit deiner Unterschrift!



Dieses Werk steht unter einer [Creative Commons Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).